

Orgelbau

Bibliographie

- 02-2-390** ***Bibliographie der Orgel [Computerdatei]*** : [Literatur zur Geschichte der Orgel bis 2000] / Marco Brandazza. - Berlin : Pape, 2001. - 1 CD-ROM. - Enthält außerdem: Pape, Uwe: Orgelbauwerkstätten und Orgelbauer in Deutschland : das vollständige Verzeichnis aller in Deutschland tätigen Firmen. - 2001. – Pape, Uwe: Fachwörterbuch für Organisten, Orgelbauer und Orgelfreunde : deutsch - englisch. - 4. Aufl. - 2001. - ISBN 3-921140-61-7 : EUR 74.00. - (Pape-Verlag, Prinz-Handjery-Str. 26a, 14167 Berlin)
[6943]

Auf dem Bildschirm dieser CD-ROM,¹ die außer der ***Bibliographie der Orgel*** noch zwei weitere Werke enthält (s.u.), stehen stets folgende Buttons zur Verfügung, wobei sich Nr. 2 bis 6 auf die Orgelbibliographie beziehen: 1. *Inhalt* - Übersicht über die folgenden Buttons; 2. *Vorwort* von Uwe Pape; 3. *Einführung*; 4. *Autoren* - Hauptteil; 5. *Orte* - Register; 6. *Abkürzungen*; 7. *Orgelbauer* - erstes beigefügtes Werk; 8. *Lexikon* - zweites beigefügtes Werk; 9. *Bücher* - Werbung für Orgelbücher; 10. *Impressum*; 11. *Info* - zu Software und Installation. Die stets vorhandene Volltextsuche, bei der Groß- und Kleinschreibung beachtet werden muß, beschränkt sich auf die ***Bibliographie der Orgel***.

Die ***Bibliographie der Orgel*** wurde ursprünglich von Rudolf Reuter zusammengestellt und 1973 veröffentlicht.² Sie weist 8574 Titel mit einer Berichtszeit bis ca. 1967³ nach und verweist auf das in dieser Zeit begonnene **RILM**⁴ als Fortsetzung. Brandazza nahm dieses Werk als Basis und führte es fort. Daraus entstand eine 1997 am Istituto Pontificio Ambrosiano di Musica Sacra in Mailand vorgelegte Diplomarbeit und schließlich die 2001 unter demselben Titel erschienene, hier besprochene Neuauflage.

Die neue ***Bibliographie der Orgel*** von Marco Brandazza ersetzt die alte, gelegentlich fehler- und lückenhafte. Sie verzeichnet lt. Vorwort mit dem Streben nach Vollständigkeit Literatur zur Orgel und zum Orgelbau mit Schwerpunkt auf europäischen unter besonderer Berücksichtigung regionaler Schriften und einer Berichtszeit bis Sommer 2000 mit insgesamt ca. 28.000 Titeln. Dagegen ist Literatur zur Orgelmusik sowie zur ‚Stimmung in der Musikgeschichte‘ (Einführung) und zu elektronischen Verwandten nur dann nachgewiesen, wenn sie sich auch mit dem Orgelbau befaßt.

Die Vorbemerkung besteht aus den folgenden Teilen: *Einführung*, *Kurzer geschichtlicher Überblick*, *Die vorliegende Arbeit* (Entstehungsgeschichte), *Methode* (Erläuterung der

¹ Systemvoraussetzungen: Windows 95 oder höher, Windows NT 4.0, Internet Explorer 4.0 oder höher (läuft nicht mit Netscape Navigator), CD-ROM-Laufwerk, VGA oder höher auflösende Grafikkarte (empfohlene Auflösung 800x600 Pixel bei mindestens 256 Farben), mindestens 32 MB Arbeitsspeicher, mindestens 30 MB freier Festplattenspeicher.

² ***Bibliographie der Orgel*** : Literatur zur Geschichte der Orgel bis 1968 / Rudolf Reuter. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 1973. - 267 S. - (Veröffentlichungen der Orgelwissenschaftlichen Forschungsstelle im Musikwissenschaftlichen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster ; 3). - ISBN 3-7618-0242-0.

³ Daß die Berichtszeit trotz der gegenteiligen Behauptung von Brandazza „von der Antike bis 1969“ tatsächlich nur bis ca. 1967 reicht, belegt eine Stichprobe: Die Rezensentin fand auf 47 durchgeblätterten Seiten lediglich einen Titel von 1968 (Nr. 7683).

⁴ ***RILM abstracts of music literature*** = Répertoire international de littérature musicale / International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centers ; International Musicological Society. - New York, NY : RILM International Center ; Kassel : Bärenreiter-Verl. – 1 (1967) – .

Struktur der Einträge), *Schlussfolgerungen*. Die ersten beiden Abschnitte behandeln kurz die Bibliographie im allgemeinen (Worterläuterung, Entstehung, also Informationen, die allenfalls in einer Diplomarbeit ihren Platz haben mögen) und im Hinblick auf Musikkultur sowie speziell auf Orgelliteratur und umreißen den Inhalt der vorliegenden Bibliographie.

Hauptteil: Verfasseralphabet (einschließlich Urheber), im Anschluß sind unter *Varia Anonyma* in zwei Gruppen verzeichnet, nämlich Schriften zu einzelnen Personen und allgemein zum Orgelbau bei *Varia Person* - ursprünglich alphabetisch nach Titeln sortiert und durchnummeriert, doch steht auf dem Bildschirm eine nach binärem System mechanisch sortierte, nicht folgerichtig numerisch aufsteigende Ziffernliste zur Verfügung⁵ - bzw. zu Orten im Ortsalphabet. Übliche, unpassend als „Standort“ bezeichnete bibliographische Angaben unter Verwendung gelegentlich recht ungewöhnlicher, „den Bedürfnissen des Autors“ (Vorbemerkung, Methode) entsprechenden Abkürzungen für Zeitschriften- und andere Titel⁶ einschließlich der Kennzeichnung von Festschriften und Sammelbänden mit „fs“ und gelegentlicher, eckig geklammerter Ergänzungen des Herausgebers (Wortergänzungen zum besseren Verständnis, Hinweise auf Rezensionen u.ä.) sowie auf das Vorhandensein in der Privatbibliothek des Autors als Original („Bo“) oder Fotokopie („Bf“). Umfangangaben bei Monographien fehlen und daß selbst bei Aufsätzen keine Seitenzahlen angegeben sind, ist nicht einmal für eine Diplomarbeit akzeptabel, zumal solche bei Reuter durchaus vorhanden waren.

Das Ortsregister nennt mit dem Nachnamen des Verfassers und dem Erscheinungsjahr zunächst allgemeine Schriften chronologisch nach Berichtszeit, dann solche zu einzelnen Kirchen alphabetisch nach deren Namen, wobei die letzte Eintragung stets mit dem Autokennzeichen des jeweiligen Landes beginnt, in dem sich der Ort befindet. Es bleibt dabei dem Benutzer überlassen, aus dem Hauptteil die richtige Schrift herauszufinden. Dies kann recht mühsam sein, so z.B. bei der Angabe „Glatter-Götz 1979“ zur Orgel der Herz-Jesu-Kirche in Stuttgart, da es im Hauptteil sieben Einträge mit diesem Namen gibt und sich erst bei der Suche feststellen läßt, daß es sich um den Verfasser mit dem vierten Eintrag, nämlich Christoph Glatter-Götz, handelt.

Bei einer Neuauflage der ***Bibliographie der Orgel***, die nach der geplanten Konvertierung (viel Erfolg!) der bisher nur im Textformat vorliegenden Bibliographie in ein Datenbankformat erscheinen soll, müßten also zahlreiche Verbesserungen vorgenommen werden.

Das Erscheinen der ***Bibliographie der Orgel*** auf CD-ROM im Selbstverlag des Orgelspezialisten Uwe Pape - von Haus aus Naturwissenschaftler und em. Professor für Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Berlin - bot diesem Gelegenheit, gleich zwei eigene Werke in Neuauflage mit zu publizieren.

Die 4. Ausg. von ***Orgelbauwerkstätten und Orgelbauer in Deutschland***,⁷ deren Einführung von Druckfehlern wimmelt, ist ein „vollständige[s] Verzeichnis aller“ Orgelbauwerkstätten und Orgelbauer in Deutschland seit 1945. Es nennt im Alphabet der Firmennamen Adreßdaten (Anschrift, Telefon- und ggf. Faxnummer, E-Mail- und Internetadresse) sowie die Namen der Orgelbauer oder sonstigen Personen mit geschäftsführender oder leitender Funktion. Zu diesen werden folgende Angaben gemacht: „*Geburtsjahr/Beginn einer selbständigen Tätigkeit, zum Beispiel als Inhaber, Geschäftsführer oder Teilhaber in der betreffenden Firma - Ende dieser Tätigkeit/+Todesjahr“. Ist die betreffende Person noch tätig bzw. noch nicht verstorben, steht ein Bindestrich anstatt der Jahreszahl. Häufig wird im Anschluß an das Geburtsjahr überdies auf Ausbildung und Mitarbeit in Firmen vor

⁵ Z.B. 1, 10, 100, ..., 11, ..., 2 usw.

⁶ Z.B.: AORF: Das Orgelforum (Wien); BJHB: Bach-Jahrbuch; Mse: Museum, museo.

⁷ Frühere Ausg.: 1993, 1995 und 1997.

Beginn der leitenden Funktion („AM“) hingewiesen und die Meisterprüfung („OBM“ mit oder ohne Jahresangabe) erwähnt. Der *Anhang: Nach 1945 erloschene Firmen* bietet für diese dieselben Informationen, wenn möglich einschließlich des Hinweises auf den Zeitpunkt des Erlöschens oder der Übernahme durch eine andere Firma u.dgl. Ein Ortsregister wäre nicht nur speziell für die Zielsetzung als aktuelles Branchenverzeichnis äußerst hilfreich.⁸

Die 4. Aufl. des *Fachwörterbuches für Organisten, Orgelbauer und Orgelfreunde*⁹ führt einschlägige deutsche Begriffe unter Angabe des Geschlechts und deren englischsprachiger Entsprechung auf. Für Orgelspezialisten und -freunde mag es nützlich sein, doch Besitzer des *Wörterbuchs Musik* von Horst Leuchtmann¹⁰ können auf Grund der starken Überschneidungen getrost darauf verzichten.

Trotz der genannten Mängel und des stattlichen Preises werden Bibliotheken mit Musikbeständen die CD-ROM erwerben und die beiden beigelegten Werke in Kauf nehmen; als Kaufargument spielen sie keine Rolle.¹¹

Martina Rommel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁸ Für ausführlichere Informationen über Orgelbaufirmen und ihre Geschichte verweist der Autor auf die 1991 erschienene Festschrift des Bundes Deutscher Orgelbaumeister: *100 Jahre Bund Deutscher Orgelbaumeister* : 1891 - 1991 ; Festschrift ; mit einem lexikalischen Verzeichnis deutscher Orgelbauwerkstätten / Hermann Fischer. Hrsg. vom Bund Deutscher Orgelbaumeister (BDO) München. - Lauffen : Orgelbau-Fachverlag, 1991. - XVIII, 461 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 3-921848-18-0 : EUR 21.00.

⁹ 1. Aufl. 1980, 2. Aufl. 1981, 3. Aufl. 1985.

¹⁰ *IFB* 98-3/4-270.

¹¹ Die Ausg. 1997 des Orgelbauerlexikons war am 12.08.02 zum Preis von 11.00 EUR noch im *VLB* nachgewiesen.